

# anarchistische texte: reloaded!

## Überlegungen zum Design & Layout

### Grundüberlegung

Die in den 1970er und 1980er Jahren erschienene Hefreihe **anarchistische texte** war eine Publikation, die der Einführung in Philosophie und Geschichte des Anarchismus diente. Mangels technischer und finanzieller Möglichkeiten erschien sie im Schreibmaschinensatz bzw. als Reprint älterer Publikationen. Die geklammerten Broschüren wurden im Offsetdruck im DIN-A5-Format hergestellt. Aufgrund der hohen Reprintkosten waren Illustrationen in den Heften eher selten.

Die neue als eZine (im PDF-Format) erscheinende Ausgabe der **anarchistischen texte** soll dagegen einen Magazincharakter haben. Das heißt, die anarchischen Theorien und Bewegungen sollen dem Leser in einer in Inhalt und Layout aufgelockerten und anregenden Form präsentiert werden.

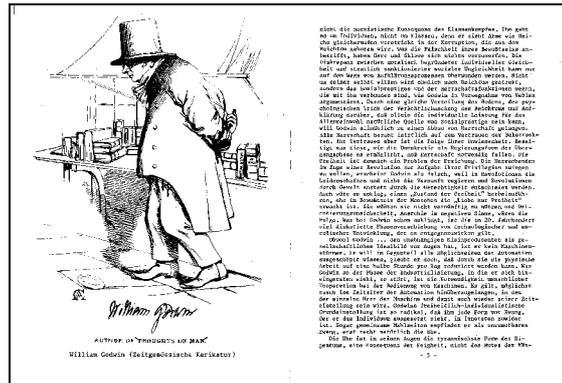
Illustrationen können und sollen stärker genutzt werden. Die Abbildungen können auch vierfarbig sein.

Das Design und Layout dieses Magazins kann zwar modern, aber es darf nicht „verspielt“ sein. Es ist also eher sachlich und funktional als „avantgardistisch“ ausgefallen.

Das Motto für die Entwicklung des neuen Designs und Layouts der **anarchistischen texte** lautet (auch für die Präsentation im Internet):

**Form folgt Funktion  
und Funktion folgt Inhalt**

### Das alte Design und Layout



### Idee für ein neues Design und Layout

**EFFEKT** | anarchie

Jenseits von rechts und links  
**Das libertäre Motto ist aktuell wie nie**  
Ein Aufruf  
von Stefan Blankertz  
Interview / Göttingen



In Gedanken an Murray N. Rothbard, „Mr. Libertarian“, 1926-1995.

Während die Speerspitzen des Neoliberalismus zum propagandistischen Großkapital auf dem Kapitalismus abweisen und bereits diejenigen Sozialökonomisten in diffamierender Absicht als „neoliberal“ bezeichnen, die das Sozialrechtssystem ablehnen wollen, verlässt sich manchmal die libertäre Szene auf das Profil und sie lehnen sich an „rechte“ Positionen an, die den „linken“ aber nur scheinbar entgegenstehen sind. An vier wählbaren Diskussionskontexten möchte ich zeigen, wie aktuell das libertäre Prinzip „jenseits von rechts und links“ ist.

**1. Wenn Staaten Krieg führen, keine „Parität“ ergreifen!**  
Krieg ist die ultima ratio des Staates, „Solidarität“ zu erweisen. Theoretisch für das jüdische Freiheitsrecht wohl klar. Aber in der Time des Abgaberichtes geriet es leicht aus dem Blick. Da man dann doch schnell bei der Hand, die USA, die in den Irak einmarschieren, für das „letzte Übel“ zu halten. Das war die „rechte“ Position. Oder Saddam Hussein für „nicht ganz so schlimm“ zu erklären. Das war die „linke“ Position – ähnen aber auch die „anarchistische“. Ich meine, Freiheitliche müssen dafür sein, dass Saddam weg kam. Aber nicht durch staatliche Intervention. Diese Positionen mögen die Konstruktoren des Sozialismus auf beiden Seiten als „unentscheidbar“, „unentscheidbar“ (oder „weltfremd“) gefühlt. Wir antworten, dass es unpolitisch, unethisch und weltfremd ist, Herrschaft mit dem Urteil aller Herrschaft, dem Staat, bekämpfen zu wollen. Das gilt für die Handlungen der USA genauso wie für den angeführten „Wahnsinn“. In gleicher Weise gilt das für das Vorgehen Russlands gegen die tschechischen Separatisten wie für die Separatisten, die im Zweifel lieber eigene Minderheiten, Abwehler oder andere unheimliche Personen eliminieren, als gemeinsam gegen den Staat zu kämpfen.

**2. Bei der Sozialstaatlichkeit nicht die Opfer mit den Tötern verwechseln!**  
Arbeitslosigkeit und Elend wird durch die interventionistische Wirtschaftspolitik des Staates produziert. Manche ein Freiheitsfreund schämt es aber inzwischen einsehen zu finden, in das allgemeine Gemeinwesen der rechten wie linken Parteien auch der linken Eliten die „Sozialhilfe-Alte-Leute“ einzuschleusen, als die ökonomischen Zustände zu verbessern. Arbeitslosenunterstützung ist eine Versicherungslösung. Es handelt sich zwar um eine Zwangsversicherung, aber keiner kann sie legal ablehnen. Sozialhilfe stellt die Bestimmung der Opfer staatlicher Politik dar, stillzulassen. Der Freiheitsfreund, der die Empfänger von Sozialhilfe als „Kosmos“ betrachtet, sollte sich fragen, ob er nicht zum Beispiel Kindergeld, senkt, seine Kinder an der staatlichen Universität studieren lässt, die staatlichen Strafen benutzt und vieles mehr. Die ethische Gesellschaft ist so angelegt, dass wir nicht mehr leben können, ohne irgendwelche staatlichen Leistungen in Anspruch zu nehmen. Freiheiten sind nicht „Abstrakte“. Die Ethik des Kampfes verhält sich anders, „in vivo“, nicht zwischen uns und „den anderen“.

**3. In der Ökologie-Debatte die Marktrechtungen respektieren!**  
Wird sich wirklich kein Ökologisches Freiheitsverständnis heute nicht in staatlichen Zwangsmaßnahmen – zum Beispiel, bei Mülltrennung, Kennzeichnungspflichten, Abholung

40 | eigenständig frei | 10.11.2005

---

# Koordinaten für das neue Design & Layout der **anarchistischen texte**

---

**Medienformat:** eZine im PDF-Format für den Ausdruck auf Standarddruckern (Tintenstrahler und Laserdrucker) optimiert

**Seitenformat:** DIN A 4. Die PDF-Version muss sich mit jedem Drucker auf normalen DIN-A4-Papier ausdrucken, lochen und in einem Standardordner abheften lassen.

**Seitenlayout:** zweispaltig (evtl. mit der Option, bestimmte Inhalte und Seiten dreispaltig zu setzen).

**Farben:** Schrift: maximal zwei Farben (am besten rot und schwarz). Illustrationen: Vierfarbig. Evtl. Textblöcke (wie Info-Kasten oder Anzeigen) farblich hervorgehoben.

## Content-Elemente

- § Cover-Vorderseite (als Deckblatt) bzw. bei Zeitungslayout: Titelpopf und Aufmacherseite.
- § Abstract (Kurzbeschreibung des Inhalts, der neugierig machen soll). Evtl. auf Startseite mit veröffentlichen
- § Inhaltsverzeichnis (evtl. auf Startseite veröffentlichen)
- § Impressum (evtl. auf Start- oder letzter Seite veröffentlichen)
- § Kerntext
  - Kapitel-Überschrift
  - Unterkapitel-Überschrift
  - Abschnitts-Überschrift
  - Standardtext (Normal/Kursiv)
  - Fußnoten
- § Info-Kasten (evtl. farblich hervorgehoben) mit ergänzenden Texten zum Thema (Zeitzeugenberichte, Erläuterung von historischen Ereignissen usw.)
- § Anzeigen (Verlagsanzeigen für Bücher zum Thema)
- § Literaturverzeichnis

## Typografie

Die Schrift sollte sich sowohl in der Bildschirmdarstellung als auch im Ausdruck gut lesen lassen. Klassischerweise sind Serifenschriften (wie z.B. Times Roman) den serifenlosen (wie z.B. Arial) vorzuziehen.

## Satz und Seitenlayout

Die Umsetzung des neuen Designs und Layouts soll nach Möglichkeit mit Hilfe eines einfach zu bedienenden Office-Textverarbeitungsprogramms realisiert werden. Optimal wäre es, wenn hierfür das Textverarbeitungsprogramm von OpenOffice ([www.openoffice.org](http://www.openoffice.org)) genutzt werden könnte, da dieses OpenSource-Software ist, die plattformübergreifend (also unter jedem Betriebssystem) läuft. Für dieses Programm müssen entsprechende Templates für das Seitenlayout sowie für die typografische Gestaltung der Texte entwickelt werden.

## Kontakt

Eine Beschreibung des Projektes **anarchistische texte: reloaded!** findet sich auf der Homepage der DadA-Website: [www.dadaweb.de](http://www.dadaweb.de). Ansprechpartner für das Projekt ist: Daniel Birk; eMail: [berlin@dadaweb.de](mailto:berlin@dadaweb.de)